

EIN MALER UND EIN PFARRER ALS GIPFELSTÜRMER

E. T. Comptons Ansicht des Großglockners im Glocknerhaus, Kals am Großglockner

Namengebend für Kals am Großglockner ist der höchste Berg Österreichs. 1962 erhielt Kals den Namenszusatz „am Großglockner“. 1190 bereits als Calles und 1252 Chalz urkundlich genannt, umfasst Kals eine Reihe kleiner Dörfer und Weiler.



In der Dauerausstellung "Im Banne des Großglockners" im Glocknerhaus kann ein Modell des markanten Berges mit seinem pyramidenförmigen Felsgipfel betrachtet werden. Im Atlas Tyrolensis von Peter Anich und Blasius Hueber ist er als Glockner Berg verzeichnet. Der Zusatz „Groß-“ taucht erst in den Berichten von der ersten Glocknerexpedition 1799 auf.

Mit einer Seehöhe von 3798 m ist der Großglockner nicht nur der höchste Berg Österreich, sondern auch einer der bedeutendsten Gipfel der Ostalpen. Er markiert die Grenze zwischen Tirol und Kärnten und bildet die Wasserscheide zwischen dem Kalsertal (Osttirol) und dem Mölltal mit der Pasterze auf der Kärntner Seite.

Als faszinierender Berg galt der Großglockner wohl schon im Zeitalter der Aufklärung. Nachdem er seit 1561 kartographisch erfasst war, stellte der französische Naturforscher Belsazar Hacquet¹ 1779 die ersten konkreten Überlegungen zu einer möglichen Besteigung an. Er erreichte als Erster 1779 die Pasterze, wie man der Zeittafel im Glocknerhaus entnehmen kann. Belsazar Hacquet schuf 1782 einen Kupferstich, der nach bisherigem Forschungsstand als erste Abbildung des Großglockners gilt.

Durch Hacquets Unternehmung und durch die Erstbesteigung des Mont Blanc 1786 inspiriert organisierte der naturwissenschaftlich interessierte Fürstbischof von Gurk (Kärnten) Franz II. Xaver Graf von Salm-Reifferscheidt-Krautheim (1749–1822) eine groß angelegte Expedition mit dem Ziel der Erstbesteigung des Großglockners. Erste Vermessungen rund um den Berg wurden bereits 1795 vorgenommen, 1798 inspizierte der Fürstbischof selbst das Gebiet und ließ im Rahmen der ersten Expedition mit dreißig Teilnehmern 1799 eine Unterkunft in 2620 m Höhe errichten - die erste Schutzhütte der Ostalpen. An der zweiten Expedition nahmen 62 Personen teil, darunter als Bergführer dieselben zwei Bauern und die Zimmerleute aus Heiligenblut (Kärnten) wie 1799, weiters Landvermesser, Botaniker, ein Pädagoge, Geistliche und wiederum der Fürstbischof selbst. Nun, im Jahre 1800 gelang es den Berg zu bezwingen. Sieht man von den vier angeheuerten Bergführern ab, so erreichte als erster Mathias Hautzendorfer, Pfarrer von Rangersdorf den Gipfel.²

Auch Edward Theodore Compton (1849-1921) bestieg den Großglockner. Der Gebirgsmaler und Zeichner war ein ausgezeichnete Bergsteiger. Zu seinen Seilgefährten gehörten Persönlichkeiten des Alpinismus wie Dr. Karl Blodig, der als Erster alle Viertausender der Alpen bestieg.

¹ Belsazar Hacquet, Mineralogisch-botanische Lustreise von dem Berg Terglou in Krain, zu dem Berg Glokner in Tyrol, im Jahr 1779 und 81, 1783

² Als Erstbesteiger gilt Hautzendorfer seit der Entdeckung eines Expeditionsberichts von Joseph Orrasch im Jahre 1993. - vgl. Marianne Klemun: ... mit Madame Sonne konferieren. Die Großglockner-Expeditionen 1799 und 1800, S. 163–167 u. Pusch, Baumgartner: Großglockner, S. 24–25

1919 unternahm Compton seine letzte große Bergtour, die ihn auf den Großglockner führte. Das im Glocknerhaus ausgestellte Aquarell war schon 1901 entstanden. Von der Gladtroghöhe aus, wählte Compton einen Bildausschnitt mit steil ansteigender Diagonale im Mittelgrund, die den Großglockner im Hintergrund markant in Szene setzt.



Künstlerische Komposition paart sich mit topographischer Treue. Nicht zuletzt deshalb wurde der Maler auch als Illustrator für verschiedene Alpinismus-Zeitschriften verpflichtet. 1880 wurde er Mitglied der Royal Academy London, sowie des exklusiven britischen Alpine Clubs und des Deutschen und Österreichischen Alpenverein (DuÖAV). Daraus ergibt sich, dass er im Alpenverein-Museum Innsbruck gut vertreten ist. Das Alpenverein-Museum in Innsbruck besitzt die größte öffentlich



zugängliche Compton-Sammlung, darunter das große Ölbild (H. 120 cm, B. 200 cm) des Großglockners von 1918. Ein Jahr vor seiner eigenen Gipfelbesteigung wählte Compton nochmals die Perspektive von der Gladtroghöhe aus, wenn auch leicht versetzt, verunklärt die Tallandschaft durch Nebel und Wolken und setzt des Felsmassiv in den Vordergrund, um dem Betrachter einen höheren Standort zu suggerieren und ihm das Erlebnis des Bergsteigers zu vermitteln.

Seine Illustrationen in den Publikationen des Alpenvereins, in Emil Zsigmondys Buch "Im Hochgebirge" (1889), in "Alpinismus in Bildern" von Alfred Steinitzer (1913) oder "Über Fels und Firn" herausgegeben von Heinrich Hess (1901) machten Compton europaweit bekannt. Viele seiner Arbeiten kamen als Ansichtskarten auf den Markt. Im Alter von 72 Jahren starb der gebürtige Engländer am 22. März 1921 in Feldafing am Starnberger See.

Seine vom eigenen Erleben geprägten Landschaften sind von hohem dokumentarischem Wert. Der Großteil des Oevres umfasst Gebirgslandschaften. Entstanden zwischen 1874 und 1920 bieten sie einen Einblick in die Frühzeit des Alpinismus. Compton malte Ölbilder und Aquarelle, schuf aber auch Tuschezeichnungen. Während sein Frühwerk noch von der Romantik geprägt ist, wendet er sich später dem Realismus zu. Seine topographisch genauen Hochgebirgsdarstellungen hängen in so manchen Räumlichkeiten der Alpenvereine. Das Glocknerhaus besitzt neben dem Aquarell von Compton noch andere interessante Ansichten des Großglockners, darunter eine Gouache von Johann Stüdl aus dem Jahr 1868, der den Berg aus jener Perspektive zeigt, wie ihn Belsazar Hacquet 1779 wahrgenommen haben dürfte.



Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die ersten englischen Touristen sich für den Großglockner zu interessieren. Fortan nahm der Berg einen zentralen Platz im Alpinismus ein. Dreißig verschiedene Routen führen mittlerweile zum Gipfel. Während die bereits erwähnten Expeditionen von Heiligenblut auf der Kärntner Seite des Großglockners starteten, erfolgte 1855 die erste von Kals ausgehende Gipfelbesteigung.

1935 wurde mit der Eröffnung der Großglockner Hochalpenstraße der Grundstein für den Autotourismus gelegt, der heute die Haupteinnahmequelle darstellt. Ungeachtet dessen werden jährlich 5000 Gipfelbesteigungen verzeichnet, an manchen Tagen sind es über hundertfünfzig. Aber schon im späten 19. Jahrhundert bildete der Großglockner das Ziel zahlreicher Alpinisten. „Edward Theodore Compton gehört weltweit zu den bekanntesten Malern und Illustratoren der Alpenbergwelt. Kein anderer Maler hat die Alpen so umfassend und einzigartig dargestellt wie E.T. Compton.....Für den Deutsch-Österreichischen Alpenverein war E.T. Compton von 1885 bis 1912 wesentlichster



Illustrator. Seine Arbeiten förderten entscheidend den Alpentourismus³, wirt die Münchner Galerie Wimmer zurecht für das Oevre E.T. Comptons.

Für Literaturhinweise, Bildmaterial und Informationen sei Monika Gärtner, Alpenverein-Museum, herzlich gedankt.

Literaturempfehlung:

Wichmann Sigfried, Compton. Edward Theodore & Edward Harrison, Maler und Alpinisten, Belser Verlag, Stuttgart 1999

Ernst Bernt (Hg.), E. T. Compton. Maler und Bergsteiger,. Rosenheimer Verlag, Rosenheim 1992

Öffnungszeiten "Im Banne des Großglockners":

ab 30.5. bis 27.6.2014 und 10.10. bis 31.10. 2014 jeweils Freitag von 14.30 bis 17.30 Uhr

ab 30.6.2014 bis 3.10 2014 jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Adresse:

Glocknerhaus mit Ausstellung "Im Banne des Großglockners":

TVB Infobüro Kals am Großglockner

Ködnitz 7

9981 Kals

Tel.: 050 212 540

Fax: +43 50 212 540 2

Email: kals@osttirol.com

Homepage: www.kals.at

Text und Fotos © Land Tirol, Dr. Sylvia Mader; Abb 3 © Alpenverein-Museum, Innsbruck

Abbildungen:

1 Modell des Großglockners, im Hintergrund als Fotowand die Hohen Tauern

2 E.T. Compton, Großglockner von der Gladtroghöhe, Aquarell um 1901, Glocknerhaus, Kals

3 E.T. Compton, Großglockner, Öl/Leinwand, 1918 , Alpenverein-Museum, Innsbruck

4 J. Stüdl, der Großglockner von der Pasterze, Gouache 1868

5 Glocknerhaus in Kals am Großglockner

³ http://www.galerie-wimmer.de/et_compton/etc1.htm